

FRUTIGLÄNDER

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

«Frutigländer», 02.07.2019

KOLUMNE – PUNKTLANDUNG

Nur Liegen ist schöner

«Reisen ist immer eine unsichere Sache», sagte mir am letzten Donnerstag einer, der es wissen muss, nämlich der Leiter von SwissWorld-Cargo. Dabei bezog er sich sowohl auf die von ihm betreute Fracht wie auf uns Passagiere. Wie recht er hat! Hier ein paar Münsterchen aus dem Monat Juni.

Wer es heute noch wagt zu fliegen, wird immerhin vor dem Abheben mit einem Spiessrutenlauf bestraft. An die minutiöse Kontrolle des Handgepäcks haben sich die meisten Passagiere mittlerweile gewöhnt: keine Flüssigkeiten, Kosmetika von maximal hundert Millilitern pro Behältnis bis zu höchstens einem Liter in einem Plastikbeutel und so weiter. Die neuste Hürde vor der verordneten Zick-Zack-Tour durch den Zollfreiladen ist der Körperscanner. Bei diesem hat man die Füsse präzise auf zwei Bodenmarken zu stellen und die Position eines Hampelmanns einzunehmen. Bereit für den Test, also befreit von allen sittlich noch gestatteten Kleidungs- wie Schmuckstücken piepst das Ding dennoch. Die persönliche Ganzkörper-Abtastkontrolle ergibt dann zwei unbenutzte Papiertaschentücher in der rechten Hosentasche.

Bereit zum Start, meldet sich der Flugkapitän über den Lautsprecher: «Wegen schlechten Wetters über weiten Teilen Deutschlands erhalten wir eine um 30 Minuten verspätete Abflugzeit.» Kaum ist seine englische Version der schlechten Nachricht verklungen, steigert er sich: «Weil der Betanker unserer Maschine vergessen hat, den Tankdeckel aufzuschrauben, starten wir leider erst in einer Stunde.» Szenenwechsel eins: Kaum hat die Fähre auf die Nordseeinseln vom Festland abgelegt, kommt die Durchsage: «Wegen aussergewöhnlich tiefen Wasserstands ist mit Verzögerungen auf unserer Fahrt zu rechnen.» Das Mietfahrrad auf Amrum eiert – seltsamerweise nicht quer zur Fahrtrichtung, sondern längs. Der Vorfahrer hat wohl den Randstein rechtwinklig und allzu sportlich angefahren.



Szenenwechsel zwei: Zu zehnt warten wir schwitzend am ersten heissen Sommertag dieses Jahres um drei Uhr nachmittags in Bregenz auf den Euro-City nach München mit Platzreservation im Panoramawagen. Die hohe Erwartung einer angenehmen und aussichtsreichen Bummelfahrt entlang der bayrischen Voralpen wird jäh enttäuscht: Die Klimaanlage funktioniert nicht. Die Flucht in den Speisewagen gelingt, doch auch dessen Kühlung steigt kurz nach Lindau aus, sodass das Team alle gekühlten und gefrorenen Lebensmittel entsorgen muss. Da bleibt uns nur noch lauwarmes Bier. Getoppt wird dieses Reiseerlebnis durch den Stopp des Zugs in der Mitte von Nirgendwo: Eine der beiden bejahrten Dieselloks verliert Druckluft für die Bremse. Immerhin: 20 Minuten später ruckelt der Zug wieder weiter. Das Fazit ist rasch gezogen: Die nächste Reise führt mit dem Auto ins Berner Oberland. Aber war da nicht vor drei Jahren auf der Fahrt über den Brünig dieses Knacken in der Hinterachse? In der Tat: Die Radlager waren ausgeleiert.

Vielleicht sollten wir das Reisen besser ganz sein lassen und uns einen Strandkorb mit ausziehbaren Fussstützen und Liegevorrückung an die schattigste Stelle des Gartens stellen. Allerdings einen solchen, bei dem das Abstellen des Glases mit dem kühlen Rosé auf dem ausklappbaren Brettchen an der Armlehne gelingt. Nicht so wie kürzlich in St. Peter-Ording, wo es abgebrochen war und das erfrischende Getränk der Erdanziehungskraft ungefragt und abrupt folgte.

KURT METZ
MAIL@KURTMETZ.CH